

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Alles in allem muß die erste Schweizer Mustermesse als ein guter Erfolg und als eine glänzende Propaganda für das Produkt schweizerischer Arbeit beurteilt werden. Einmal mehr ist die Existenzberechtigung, ja Notwendigkeit einer jährlichen Schweizer Musterschau zur Förderung von Produktion und Handel dokumentiert worden.

Die Aufgabe der Zukunft ist es, durch unermüdliche Arbeit dem Messgedanken auch dort Eingang zu verschaffen, wo er heute noch zu wenig gewürdigt wird, damit die Basler Messe immer mehr zur wirklichen Repräsentantin der gesamtschweizerischen Produktion werde. Erst dadurch kann sie ihren volkswirtschaftlichen Zweck der Werbearbeit für das einheimische Qualitäts-Produkt ganz erfüllen. Die Messe 1927 war ein sicherer Schritt auf diesem Wege.

## Verbandswesen.

**Der Schweizer Acetylen-Verein** hielt am 25. Mai in Winterthur seine Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht wurde. Nach einem Besuch der Maschinenfabrik Gebrüder Sulzer A. G. fand die statutarische Hauptversammlung statt. Aus dem Jahresbericht des Vereins geht hervor, daß er im Jahre 1926 im Auftrage der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Luzern und verschiedener Kantonsbehörden circa 1000 Inspektionen von Acetylen- resp. Schweißanlagen ausgeführt hat. Er veranstaltete ferner eine Anzahl Schweißkurse, teilweise in Verbindung mit gewerblichen oder technischen Schulen. Die vom Verein herausgegebene Zeitschrift „Schweißung und technische Gase“ ist regelmäßig erschienen. Die Mitglieder und andere Interessenten benützen sehr rege den technischen Auskunftsdiensst und die Beratung der Geschäftsstelle in Basel. Die Versammlung bestätigte den bisherigen Vorstand, der aus A. Gandillon, Präsident (Genf), Prof. Dr. P. Schläpfer (Zürich), C. Dreyer (Olten), Direktor E. Furrer (Zürich), Prof. C. J. Keel (Basel), D. Perret (Lausanne), G. Petersen (Basel), H. Rüsener (Bern) und J. Büst (Luzern) besteht. Nach der Hauptversammlung berichtete C. Dreyer von der S. B. B.-Werftstätte Olten über das Schweiz. kupferne Lokomotivfeuerbüchsen, und der Vereinsdirektor, Prof. C. J. Keel, über eine neue autogene Schweißmethode, die gegenüber den früheren Methoden um 25 und mehr Prozent billiger zu stehen kommt. Den Schluß der sehr lehrreichen Versammlung bildete ein Besuch der Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A. G. in Winterthur-Grüze, wo Schweiß- und Unterwasserbrennschnell-Demonstrationen vorgeführt wurden.

**Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz.** Die diesjährige Delegiertenversammlung ist auf den 18. Juni, abends 6 Uhr, im Hotel Steinbock in Chur festgesetzt. Tagesordnung: Protokoll der Delegiertenversammlung von 1926; Jahresbericht und Rechnung pro 1926; allgemeine Aussprache über moderne Bauformen, insbesondere das flache Dach, im Anschluß an ein Referat von Architekt Max Zürcher, Luzern.

— Die XXI. Generalversammlung findet am 19. Juni, 9 Uhr vormittags, im Großertraßsaal in Chur statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung durch den Obmann. 2. Jahresbericht und Rechnung für 1926. 3. Wahl des Zentralvorstandes und des Obmanns. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Allgemeine Aussprache. Vormittags von 8 Uhr an Besichtigungen in der Stadt Chur unter Führung. 11 1/2 Uhr Besichtigung der renovierten Kathedrale und der St. Martinskirche; um 2 Uhr Extrazug nach Rhäzüns zur Besichtigung des renovierten Schlosses und der St. Georgskapelle.

**Gewerbeverband der Stadt Zürich.** Die Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich vereinigte am 23. Mai im Kunsthaus zur „Zimmerleuten“ eine schöne Zahl von Gewerbetreibenden. Der flott abgesetzte Jahresbericht zeigte eine interessante Aussprache über den Zimmerleutestreich. Die Jahresrechnung und das Budget fanden einstimmig Genehmigung, der Jahresbeitrag pro 1927 wurde auf der bisherigen Höhe belassen. Auch die Rechnung des Fonds zur Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes in Zürich wurde diskussionslos gutgeheissen. Der bisherige Präsident, Herr Rob. Strägle, wurde für die neue Amtsperiode einstimmig im Amte bestätigt. Die weiteren Wahlen gingen im Sinne der Vorschläge des Vorstandes von statten.

**Graubündner kantonaler Gewerbeverband.** Eine Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes ersuchte in einer Resolution den schweizerischen Verband, durch die Delegiertenversammlung über die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes verhandeln zu lassen; die Verhandlungen des Bundesrates, welcher mit seiner im Besoldungsgesetz vorgesehenen extra vergüteten längeren täglichen Arbeitszeit auf heftigen Widerstand stößt, böten Anlaß genug, um die Revision des Fabrikgesetzes und seines starren Abschlußtages in die Wege zu leiten.

## Cotentafel.

† Heinrich Meier-Girsberger, Baumeister in Pfäffikon (Zürich), starb am 27. Mai im Alter von 57 Jahren.

† Rudolf Bozhard - Heuher, Wagnermeister in Basel, ist am 27. Mai gestorben.

† Eduard Kälin, Sägereibesitzer in Einsiedeln. Am 28. Mai wollte der 45 jährige bekannte Sägereibesitzer Eduard Kälin im Auto eine Geschäftsfahrt nach dem Kanton Uri unternehmen und hatte seinen Freund Dominik Gräzer, Redaktor der „Neuen Einsiedler-Ztg.“ zum Mitsfahren eingeladen. Als sie etwa um 2 Uhr gegen Altstatt bei der sogenannten Höhle dem unbewachten Bahnhübergang sich näherten, kam vom Süden her ein Zug der Südostbahn, den die Automobilisten infolge des Nebels nicht gewahrten. Mitten auf dem Geleise fuhr die Lokomotive ins Auto hinein, stieß es etwa 80 Meter vor sich her und zerdrückte es. Kälin wurde eingeklemmt und konnte nur mit großer Mühe mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen befreit werden. Er ist dann im Laufe der Nacht im Krankenhaus Einsiedeln verschoben. Er hinterläßt eine Frau und ein einjähriges Bübchen. Gräzer wurde herausgeschleudert und erlitt Rippenbrüche und andere Verletzungen, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machten.

## Verschiedenes.

**Beteiligung der S. B. B. am Wohnungsbau.** (Korr.) Nicht die Eigenproduktion von Wohnungen für den Angestellten bestrebt die Bundesbahn-Bewaltung, wohl aber unterstützt sie finanziell in weitgehendem Maße die Bemühungen ihres Personals, gesunde und preiswürdige Wohnungen herzustellen.

Pro 1926 hat sie an 19 Angestellte und drei Eisenbahner-Baugenossenschaften 1,569,000 Fr. Hypothekardarlehen gewährt zum Zinsfuß von 4 1/4—5 %. Insgesamt betragen die Hypothekardarlehen in 1947 Jällen Fr. 60,201,184.85. Dieses Geld ist gut angelegt und wird der Bewaltung nicht nur einen Zinsertrag nach der Bindung von 4 1/4—5 % einbringen, sondern einen weit höhern Betrag infolge Verminderung der Krank-

heitstage des Personals. Eine offene Hand nach dieser Richtung ist beiden Teilen, dem Personal und der Verwaltung, gleich nützlich.

Die Wasserversorgung der Stadt Zürich hat im letzten Jahr insgesamt 20,157,618 m<sup>3</sup> Wasser an das allgemeine Versorgungsnetz abgegeben. Der Verbrauch beziffert sich pro Tag und Kopf auf durchschnittlich 256 Liter; er ist um 0,44 % größer als im Vorjahr. Von dieser ungeheuren Wassermenge haben das Seewasserwerk 10,468,618 m<sup>3</sup> und die Quellwasserfassungen im Sihl- und Lorzental 9,694,000 m<sup>3</sup> geliefert. Daneben sind vom Quellwasser aus dem Sihl- und Lorzental 715,811 m<sup>3</sup> an die öffentlichen Brunnen abgegeben worden. An das Leitungsnetz waren im Mittel 208,425 Einwohner angeschlossen. Rein städtisches Wasser haben 241 Gebäude mit ungefähr 2295 Bewohnern. Bekanntlich liefert die Stadt auch Wasser in die Gemeinden Alstetten, Oerlikon, Albisrieden, Adliswil und Thalwil, die im letzten Jahre insgesamt 632,827 m<sup>3</sup> bezogen haben. Das Wasser wird regelmäßig chemisch und bakteriologisch untersucht.

## Literatur.

Erhalten und künstlerisch neu gestalten ist ein Leitwort des Heimatschutzes, das im Maiheft seiner Zeitschrift besonders anschaulich wird. Mit den „Rößli“ in August wird eine wohl gelungene Leistung der Erhaltung, aber auch künstlerischen Umgestaltens eines baulich und historisch markanten Baues veröffentlicht. Dank der praktischen Heimatschutzgesinnung des Basler Elektrizitätswerkes und der Behörden konnte das vom gestauten Ergolzwasser bedrohte, stattliche Landgasthaus vor dem drohenden Untergang bewahrt werden. Technisch wasserfest gemacht, baukünstlerisch vom Kern aus, aber mit festem Empfinden für alles wesentliche Alte, umgestaltet, steht das „Rößli“ heute bis in alle Einzelheiten der Architektur, der Dekorationsmalerei, des Mobiliars, der Leuchtkörper, Ofen usw. als imponierendes Ganzes da, dank der opferfreudigen Bauherrschaft, dank dem glücklichen Umstände, daß sich in den Architekten W. Brodtbeck und J. Bohny (Liestal und Basel) und in ihrem ersten künstlerischen Mitarbeiter Maler A. Fischer-Müller (Basel) die richtigen Kräfte fanden, um eine solche Aufgabe erfreulich durchzuführen. — Daß der Heimatschutz gewillt ist, auch modernstem Bauschaffen gerecht zu werden, mag seine Veröffentlichung der Basler St. Antoniuskirche erweisen, die, wenn auch mit Vorbehalten, als vom Industrietypus angeregte, anerkennenswerte Leistung modernster Eisenbeton-Architektur geschildert wird. (Architekten R. Moser, Zürich, Doppler & Sohn, Basel).

**Ein Wohnhaus.** Von Bruno Taut. Mit 104 Photographien und 72 Zeichnungen. Preis in Ganzleinen geb. RM 6.50. Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Man kennt Taut bereits recht gut, und wenn er ein Buch schreibt, so weiß man, daß etwas dahinter steckt. Er schildert darin das Landhaus, das er mit 5 Zimmern für sich selbst in Berlin-Dahlewitz gebaut hat und das seine viel umstrittenen Ideen an einem typischen Beispiel zeigt. Man erfährt jede Einzelheit dieses Hauses, das einsach, zweckmäßig und ungeheuer praktisch ist und in dem die Räume von Farben und Ideen erfüllt sind. Sehr viele Photos und Zeichnungen und ein kluger, überzeugender Text klären darüber auf, wie der moderne Mensch wohnen soll — ohne die zahllosen Kleinigkeiten, die „Stimmung“ machen sollen und doch nur eine verdächtige Sentimentalität enthalten — dafür aber in

Neu bearbeitet. Neue Redaktion. Vollständig revidiert.

## Schweiz. Baukalender 1927

Redaktion Dr. Walter Hauser, Dipl. Architekt, Zürich

## Schweiz. Ingenieurkalender 1927

Redaktion Dipl. Ingenieur Max Aebi, Zollikon-Zürich.

Die unter der neuen Redaktion vollständig umgearbeiteten, den heutigen Verhältnissen entsprechenden Angaben der beiden Kalender, enthalten die Preise sämtlicher Bauarbeiten, die Preise der Baumaterialien, Tag- und Fuhrlöhne in den bedeutenden Städten der Schweiz, Tabellen etc.; ein Inhalt von außerordentlicher Fülle, emsig zusammengetragen für Hoch- und Tiefbau, vom Grund bis zum Dach, alle Arbeiten des Architekten, Ingenieurs, Baumeisters und sämtlicher Bauhandwerker.

**Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für jeden Bauinteressenten.**

Mit der Zuziehung der beiden in der Praxis stehenden Fachmänner als Redakteure hat der Verlag einen bedeutenden Schritt vorwärts getan, um die nun seit bald 50 Jahren als unentbehrliche Ratgeber eingeführten Kalender, durch ihre sachgemäße umfangreiche Neubearbeitung auf der Höhe zu halten.

Preis einzeln . . . . Fr. 10.—  
Beide Kalender zusammen Fr. 17.—

Bestellungen erbittet

**FRITZ SCHUCK, ZURICH 7**

Telephon: Hottingen 27.73 . . . Merkurstrasse 56  
415

Räumen, die einfach und klar gestaltet wurden und in Übereinstimmung mit dem Leben des Bewohners stehen. Das Buch, das Prof. Molzahn-Magdeburg mit sicherer Einfühlung ausgestattet hat, zwingt Freunde und Gegner, sich darüber Gedanken zu machen. Es wird auch viele zur durchdachten, von Fall zu Fall entsprechend veränderten Ausführung der klugen Anregungen begeistern.

**Praktisches Schriftzeichnen.** Lehrbuch der Buchstaben- und Zeileneinteilung für Kunstmutter- und Fachschulen, Schildermaler, Zeichner, Lithographen, Steinhouer und verwandte Gewerbe. Von G. König. 7. Auflage. Mit 17 lithographischen Tafeln. Eduard Pohl's Verlag in München. Preis M. 2.70.

Das Werkchen behandelt die verschiedenen Schriftarten nach Einteilung und Formenverhältnis, sowie die Buchstaben-einteilung im Wort, Satz und in der Zeileneinteilung. Jeder Schriftzeichner weiß, daß die richtige Einteilung der Schrift und Ausnutzung des verfügbaren Raumes das Wichtigste ist, soll der Gesamteindruck die beabsichtigte Wirkung erzielen; hier die richtige Anleitung zu geben ist der Zweck dieses Lehrbuches.

**Die Vergoldung im Steinmeßgeschäfte.** Aus der Praxis eines Steinmezen. Von Oskar Müller. Mit einem Anhang „Schriftschwarz“. 2. Auflage. Eduard Pohl's Verlag in München. Preis 1 M.

Das Büchlein behandelt in drei Abschnitten 1. Das Bergolden überhaupt, 2. Die Spezialbehandlung der verschiedenen Objekte, 3. Das Bergolden im Freien, und bringt somit jedem Fachmann willkommene Ratschläge in der Frage des Bergoldens. Der Anhang über „Schriftschwarz“ wird manchem eine erwünschte Zugabe sein.